



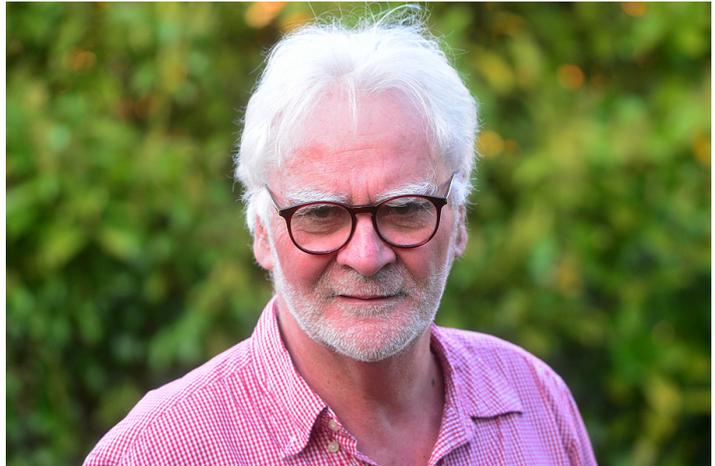
<https://blz.li/3wxx>

"ES WAREN SPANNENDE UND BEWEGENDE ZEITEN"

Veröffentlicht am 14.05.2020 um 08:00 von Redaktion LeineBlitz

Reinhard Kroll hat weltbekannte Menschen fotografiert und/oder gesprochen: Den Schauspieler Charlton Heston (?Ben Hur?), die Popstars Elton John (?Candle in the Wind?), Manfred Mann (?Ha. Ha. Said the Clown) und Scott McKenzie (?San Francisco?) sowie die Fußball-Weltmeister Franz Beckenbauer und Uli Hoeneß. Der gebürtige Rethener ist der dienstälteste Journalist im LeineBlitz-Sektor und einer der dienstältesten in der Region Hannover, heute ist er 70 Jahre alt geworden.

. Angefangen hat das alles 1983: Reinhard Kroll wechselte die Branche und machte sich als freier Journalist im Wortsinn auf die Socken, und das mit zunehmendem Erfolg. Zum Teil bediente er bundesweit Redaktionen, unter anderem Die Welt, Hamburger Morgenpost, Frankfurter Rundschau, das Fußball-



Der Laatzener Journalist Reinhard Kroll wird heute 70 Jahre alt, blickt auf eine 37 Jahre währende Zeit zurück.

Fachmagazin "kicker" und selbstredend die heimische Presse. Der amtierende Regionspräsident Hauke Jagau hat einmal über ihn gesagt, "dass ich beeindruckt bin, wie Reinhard Kroll aus einer Fülle von Informationen das Wichtigste herausfiltert." Charlton Heston ist auf Werbetour für ein Möbelhaus und deshalb nach Laatzten gekommen, fährt medienwirksam auf einem vierspännigen römischen Kampfwagen durch das Rethener Gewerbegebiet und gibt dann im besagten Möbelhaus seine Autogrammstunde. Manfred Mann hat Quartier in einem Laatzener Hotel bezogen, als er in Hannover im Capitol ein Konzert gibt. Im Foyer des Hotels steht er Reinhard Kroll Rede und Antwort. "Das war für mich keinesfalls einfach, denn mein Schulenglisch reichte bei weitem nicht aus, den Akzent von Manfred Mann lückenlos zu verstehen. Ich glaube, ich habe nicht einmal die Hälfte seiner Aussagen mitbekommen." Das gilt auch für das Gespräch mit dem englischen Fußballer Jack Charlton: der Weltmeister von 1966 ist inzwischen Trainer der irischen Nationalmannschaft und die hat im besagten Laatzener Hotel Quartier bezogen, als sie in Hannover gegen die deutsche Mannschaft ein Spiel vor der Brust hat. An dieses Hotel hat Kroll weitere Erinnerungen: "Sänger und Schauspieler Hansi Hinterseer hörte kurz vor seiner Abreise mir gegenüber nicht auf zu plaudern, dagegen entpuppte sich Entertainer Jürgen von der Lippe als unfreundlich und wortkarg." Elton John gibt ein Konzert in der Stadionsporthalle in Hannover und Kroll schießt Fotos für eine Lokalredaktion. Für diese Redaktion liefert der Rethener zudem Fotos von Howard Carpendale ("Hello again") und Gitte Haenning ("Ich will einen Cowboy als Mann"), beide treten - allerdings getrennt - im Kuppelsaal der Stadthalle auf. Dem späteren Bundespräsidenten Christian Wulff, als der noch Ministerpräsident in Niedersachsen war, ist Reinhard Kroll einige Male begegnet. "Wir haben im Sarstedter Rathaus gemeinsam Kaffee getrunken und bei einem Termin in Gehrden zusammen Butterkuchen gegessen", erinnert sich Kroll. Und der heutige Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ist in seiner Eigenschaft als Bundesaußenminister im Klinikum Agnes-Karll, betreibt Wahlkampf für die SPD. In diese Reihe ist auch die aktuelle EU-Kommissarin Ursula von der Leyen einzuordnen. "Einmal traf ich sie bei ihrer Stippvisite im Pattenser Familienzentrum Mobile und wenig später bei der Parteiveranstaltung der Laatzener CDU", berichtet Reinhard Kroll. "Zu diesem Zeitpunkt war sie Familienministerin in Niedersachsen." Ebenfalls zweimal bekommt Kroll die Schlägersängerin Andrea Berg vor die Kamera. "Sie war auf Werbetour für eine Supermarktkette und gab im Laatzener Leine-Center Autogrammstunden. Ins Gespräch bin ich mit ihr allerdings nicht gekommen." Dafür aber mit den Politgrößen wie Ernst Albrecht, Gerhard Schröder, Siegmар Gabriel, David Mc Allister, Stefan Weil - allesamt Ministerpräsidenten in Niedersachsen - sowie Franz Müntefering, Oskar Lafontaine, Olaf Scholz, Manuela Schwesig, SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz und vor allem mit Franz-Josef

Strauß. "In Niedersachsen herrschte Landtagswahlkampf", erinnert sich Reinhard Kroll. "Strauß, damals Bayerns Ministerpräsident, kam auf Einladung vom CDU-Kandidaten Jürgen Gansäuer nach Laatzen, wurde auf dem Marktplatz per Hubschrauber eingeflogen, blieb eine Stunde im Rathaus und dann ging es im Wortsinn wieder in die Luft zum nächsten Termin. Schlagerstar Costa Cordalis in Arnum, Entertainer Otto Waalkes in Hemmingen und Schauspieler Heiner Lauterbach in Laatzen zählen zur Prominenz, die Kroll in ein Presse-Gespräch verwickeln darf. Und er hatte die Möglichkeit, mit Sportreporter-Legende Ernst Huberty ("Die Sportschau") in Barsinghausen zu fachsimpeln. Eine interessante Aussage erhält Kroll vom Alt-Ministerpräsidenten Georg Diederichs. Auf Frage des Journalisten, ob er, Diederichs, ein ehrgeiziger Mensch sei, antwortet dieser beinahe entsetzt: "Um Gottes Willen nein. Denn das Wort Ehrgeiz sagt aus, das man mit Ehre für andere geizt. Und ehrgeizige Menschen neigen dazu, ihre Ziele mit fragwürdigen Mitteln zu erreichen. Ich bin jedoch durchaus ehrtriebiger." Für Reinhard Kroll eine prägende Aussage, die sich bei ihm bis heute in seiner Seele festgesetzt hat. Und die Fußballer: Karl-Heinz Rummenigge wird von Reinhard Kroll bei einem Prominentenspiel in Arnum vor dem Anpfiff in der Umziehkabine befragt und er erhält entsprechende Antworten. Nach dem Spiel im Klubhaus der SV Arnum wird mit Gerd Müller ("Bomber der Nation") rege gefachsimpelt. Franz Beckenbauer, Otto Rehhagel und Berti Vogts in Barsinghausen, die Weltmeister Bodo Illgner in Nordstemmen und Wolfgang Overath in Arnum, die Trainer Max Merkel in Havelse, Ernst Happel in Braunschweig, Udo Lattek in Hannover, Ottmar Hitzfeld in Hameln sowie Bayern-Manager Uli Hoeneß im Parkhotel Kronsberg in Hannover und HSV-Manager Günter Netzer in Braunschweig sind Krolls Gesprächspartner. "Von Hoeneß bin ich eingeladen worden, das Nachwuchszentrum des FC Bayern zu besichtigen - aber es hat zeitlich leider nicht geklappt", bedauert Kroll. Geklappt dagegen hat es mit Uwe Seeler und Weltmeister Helmut Rahn: "Wir haben im damaligen Restaurant Club 72 in Rethen zu Abend gegessen", berichtet Kroll. Anlass war das Jubiläumsspiel des FC Rethen gegen die Uwe Seeler-Traditionsmannschaft. Das war im August 1983. Und schließlich Krolls Eisenbahn-Reise nach Warschau zum Intertoto-Cupspiel zwischen Legia Warschau und Hannover 96: "15 Stunden nonstop hin, 22 Stunden wegen Zugverspätung zurück", berichtet Kroll. "In Ostberlin musste ich unverhofft aussteigen, weil der Zug hier überraschend endete, bin schwarz Bus gefahren und im Bahnhof Zoo in West-Berlin in den Zug nach Hannover gestiegen. Das Schwarzfahren hätte mir in der damaligen DDR - wäre ich erwischt worden - einigen Ärger einbringen können. Ich hatte die Hosen gestrichen voll." Allerdings sei er der einzige Journalist aus Hannover gewesen, der die Strapazen dieser Reise auf sich genommen habe. "Da konnte ich als freier Journalist gutes Geld verdienen, weil ich Bilder und Texte an die heimischen Redaktionen geliefert habe und überdies einiges für mein Image als freier Journalist tun konnte." Von Januar 1985 an bis zum Herbst 1988 begleitete Reinhard Kroll Hannover 96, und das ausnahmslos auch zu allen Auswärtsspielen. "Von Hannover nach München an einem Tag mit dem Auto hin und zurück - das war stressig, aber auch hoch interessant und spannend", betont Kroll im Rückblick. Noch stressiger die Abendspiele in München, Nürnberg, Stuttgart oder Ulm: "Da kommst du morgens um fünf Uhr nach Hause." Allerdings habe er nie allein im Fahrzeug gesessen, es seien stets Kollegen und oder Freunde mitgefahren, einige Male auch seine damalige Ehefrau Ute. "Wir haben uns am Steuer stets abgewechselt und - ganz wichtig für mich - die Spritkosten geteilt." Ob es einen ganz bestimmten Höhepunkt gegeben hat? "Nicht wirklich", antwortet der Rethener. "Das waren alles irgendwie Höhepunkte. Wenn mich etwas berührt hat, dann die Wortwechsel mit Helmut Rahn und Gerd Müller, die legendären Siegtorschützen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft bei den Weltmeisterschaften 1954 und 1974. Und als Fußballer die Einladung von Uli Hoeneß, das habe ich als Wertschätzung empfunden. Ich war damals nämlich im Freizeitjob Jugendfußball-Trainer." Keine Frage: Auch das Prominentenspiel aus Anlass 20 Jahre Bundesliga im Oktober 1983 im Niedersachsenstadion in Hannover ragt aus Krolls Erinnerungen etwas heraus: es waren beinahe alle Weltmeister von 1974 dabei und weitere Fußball-Prominenz wie Uwe Seeler, Willi Schulz, Georg Volkert oder Trainer Udo Lattek. Gegner dieser Mannschaft war eine Kombination aus Veteranen von Hannover 96 und Eintracht Braunschweig, unter anderem mit Josip Skoblar und Hans Siemensmeyer. Etwas Besonders war für Reinhard Kroll das Rundfunk-Interview mit Günther Bosch, dem Trainer von Tennis-Jungstar Boris Becker. Doch dieses Interview ist nie gesendet worden. Warum nicht? "Das war am 31. Dezember 1986 in Königslutter, einen Tag vor dem Start des neuen Senders Radio ffn", erzählt Kroll. "Das war sozusagen die Generalprobe unter scharfen Bedingungen." Apropos Rundfunk: Kroll war für Radio ffn und und NDR 1 als Sportreporter in Niedersachsen auf Achse, ausnahmslos für Fußball-Reportagen. "Das war für mich eine bewegende Zeit - im realen wie im übertragenden Sinn." Also eine Karriere ohne Ecken und Kanten? "Natürlich nicht", antwortet Kroll. "Es gab schon eine Reihe von kritikunfähigen Menschen, die mich persönlich spüren ließen, dass sie nicht einverstanden waren mit dem, was über sie geschrieben stand. Insbesondere Kommunalpolitiker und Fußball-Trainer. Der eine oder andere hat mich monatelang und länger ignoriert, andere schrieben böse Briefe. Damit konnte ich aber leben, das gehört zur Branche - auch, wenn manches aus meiner Sicht armselig gewesen ist." Allerdings räumt der Journalist ein, "dass ich mit Bezirksklassen- oder Kreisliga-Kickern damals zu kritisch umgegangen bin, ich habe erst viel später berücksichtigt, in welcher Spielklasse sie angesiedelt sind. Da ist herbe Kritik unangemessen. Das ist die eine Seite, die andere: mit dieser Kritik bekam der kleine Fußball eine gewisse Wertschätzung in der Öffentlichkeit." Das gelte auch für andere Bereiche des öffentlichen Lebens. Und wann soll Schluss sein? "Es gibt kein

Verfallsdatum. Ich bin in einem Familienbetrieb beschäftigt, dort nehme ich niemandem den Arbeitsplatz weg. So lange die Gesundheit es zulässt, bleibe ich im Sinne des Wortes am Ball."